Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 14 (1907)

Heft: 18

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wibt; dafür wird der Stoff etwas breiter, als wenn er mit Naturseide tramiert ist. Besondere Beachtung muss den Kanten gewidmet werden; bei dem groben Schussmaterial weben sie sich gerne vor, in welchem Falle dann der Schuss zu äusserst stetsfort abgedrückt wird.

Es bleibt mir nun noch übrig, die Rendite der Kunstseide im Gewebe zu bestimmen. Man kann die Frage aufwerfen, ob ein Gewebe, das mit 60 den. Trame pari gefärbt hergestellt wird, durch einen Kunstseideeintrag vom gleichen Titer auch den gleichen Griff erhält. Wissenschaftlich können wir die Beantwortung in der Bestimmung der spezifischen Gewichte suchen. Zuverlässige Angaben liegen hierin jedoch nicht vor. „Vignon" gibt das spezifische Gewicht der entbasteten Seide mit 1,34 an, Robinet mit 1,367, Persoz mit 1,357; nehmen wir zur Vorsicht das Mittel, so haben wir also mit 1,36 zu rechnen. Für die künstliche Seide dürfen wir ein Mittel von 1,52 annehmen; verschiedene Chemiker haben auch hierin verschiedene Resultate erhalten. Es scheint, dass die Lehnerseide, die in Wasser gesponnen wird, der Chardonnetseide mit trockenem Spinnprozess etwas überlegen ist. Von Viskose besitze ich keine Angabe, und von Glanzstoff lautet die Angabe wohl am günstigsten, stimmt aber, wie die Praxis lehrt, nicht mit der Wirklichkeit überein. Ich habe nicht konstatieren können, ob zwischen den einzelnen Sorten Unterschiede in der Rendite bestehen, hingegen tritt die Wirkung des höhern spezifischen Gewichtes gegenüber Naturseide deutlich zu Tage. Der Stoff wird also mit dem gleichen Titer wohl so schwer wie mit Naturseide, aber nicht so dick, nicht so voluminös. Das ist nun allerdings nicht, was wir wollen, denn Seidenstoffe werden eben nicht per Kilo, sondern per Meter verkauft. Wir hätten also bei Kunstseide mit einem etwa 12% geringeren Nutzeffekt zu rechnen gegenüber der Naturseide. Allerdings beziehen sich auch diese Angaben wieder nur auf unchargierte Seide. Es ist aber jedem Fabrikanten bekannt, dass auch die Charge inbezug auf Rendite die reine Seide bei weitem nicht ersetzt. Ein Stoff mit Trame 50 den. zweifach wird bedeutend griffiger ausfallen, als wenn er mit 50 den. einfach und 100% chargé über pari eingetragen wird. Es ist schon lange das Ideal der Färber gewesen, ein Verfahren zu finden, mittelst welchem man die Seide voluminöser machen könnte, ohne sie zu beschweren. Dies wird schwerlich gelingen, hingegen wird vielleicht einmal eine Charge erfunden, die kein grösseres spezifisches Gewicht aufweist als die Seide selbst, wodurch die Rendite der chargierten Seide der reinen Seide näher käme. Heute ist, je nach der Charge und der Höhe derselben, mit noch weit ungünstigeren Resultaten zu rechnen als wie bei Kunstseide. Nach „Silbermann" hat eine Seide mit Chlorzinn erschwert bei 45% ein spez. Gewicht von 1,52
„ Gerbstoff „ „ 45% „ „ „ „ 1,48
„ Berlinerblau und
Catechu (f. noir) „ 126% „ „ „ „ 1,74
Die Kunstseide hält also auch da wieder einen Vergleich mit hochbeschwerter Seide aus, wie wir dies bereits inbezug auf Stärke herausgefunden haben.

In Geweben angestellte Versuche ergaben ziemliche Uebereinstimmung mit obigen Angaben. Wollen wir eine reine Seide ersetzen, so müssen wir, um die gleiche Stoffdicke zu erhalten, die Kunstseide zirka 12% gröber nehmen, also statt 50 z. B. 56 deniers. Dadurch wird auch der Stoff etwas schwerer, was wieder bei Berechnung von Fracht und Zoll in Betracht zu ziehen ist. Günstiger gestaltet sich die Rendite, wenn es gilt, chargierte Seide zu ersetzen; denn weil das spezifische Gewicht von Kunstseide und chargierter Seide das nämliche ist, so brauchen wir nur die Charge in deniers umzurechnen und zu dem ursprünglichen Titer hinzuzählen, dann haben wir ziemlich genau die erforderliche Gröbe der Kunstseide. Z. B. in einem Stoff ist Trame 28 den. 70% zweifach eingetragen. 2 × 28 den. = 56 den. + 70% Charge gibt 95 deniers. Wird die gleiche Kette mit 95 den. Kunstseide und der gleichen Schusszahl verwoben, so weist der Stoff ziemlich genau die nämliche Qualität auf.

Bei all den ausgeführten Geweben habe ich jeweils auch die Preisdifferenzen berechnet, die durch Anwendung von Kunstseide statt Naturseide entstehen. Sie schwanken je nach der Art des Gewebes zwischen 15—80 Cts. per Meter.

1. Beispiel. Faille coul.

Eintrag: Jap. Tram. 28 den. zweifach 70% 22 Schüsse per cm. Materialbedarf bei 50 cm Breite für 100 m kg 0,735.

Kosten:	kg 0,735 à Fr. 50. —	Fr.	36. 75
Färben	„ 0,735 à „ 13. —	„	9. 55
Der Eintrag kostet per 100 m		Fr.	46. 30

Mit Kunstseide 90 den. einfach 22 Schüsse per cm. Materialbedarf bis 50 cm Breite für 100 m kg 1,185.

Kosten:	kg 1,185 à Fr. 20. —	Fr.	23. 70
Färben	„ 1,185 à „ 3. 50	„	4. 15
Der Eintrag kostet per 100 m		Fr.	27. 85

Die Differenz beträgt somit per Meter zirka 18 Cts.

Eine Gewichtsdifferenz auf dem fertigen Stoffe entsteht nicht, denn wenn man zu den 735 Gramm Naturseide die 70% chargé hinzurechnet, erhält man ziemlich genau das Gewicht, das der Kunstseideeintrag aufweist.

(Fortsetzung folgt.)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. Seidenbandweberei Herzogenbuchsee. **Dem Vernehmen nach beantragt der Verwaltungsrat für 1906/07 die Ausschüttung einer Dividende von 6 Proz. gegen 3 Proz. im Vorjahr. Das ist das beste Geschäftsresultat seit einer langen Reihe von Jahren.**

Frankreich. Lyon. **Mit einem Kapital von $2^1/_2$ Millionen Franken wird in Lyon eine Aktiengesellschaft für den Einkauf und Verkauf asiatischer Rohseiden gebildet.**

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Zürich, 14. Sept. **Das Geschäft war auch diese Woche auf hiesigem Platze und in Mailand ruhig bei fest gehaltenen Preisen für disponible Waren, während auf Lieferung momentan wenig Interesse besteht. Yokohama meldet, dass die tieferen Preise wieder mehr Käufer angezogen haben.** „N. Z. Z."

Seidenwaren.

Die allgemeine Lage in der Seidenindustrie zeigt wenig Veränderung seit dem letzten Bericht und hat sich die